

Minari Ryu- das Leben einer Kunoichi

Von Dragonangel-Jana

Kapitel 1: Beste Freunde

Hallo, mein Name ist Minari Ryu. Ich lebe in Konohagakure und das ist meine Geschichte.

Heute ist ein sonniger Tag und in Konoha herrscht reges Treiben. So viele Menschen sind auf der Straße. Die Händler preisen ihre Waren an, Mütter erledigen ihre Einkäufe und die Kinder wuseln durch die Mengen. Als ein gelber Blitz an uns vorbei rauscht, gefolgt von zwei Ninjas.

„Schau mal, Naruto hat schon wieder Blödsinn angestellt.“, kichere ich in Sasukes Richtung. „Ja, so ein Idiot. Der hat echt nichts drauf.“

So ist Sasuke. Ein cooler Typ, der so unnahbar wirkt und nichts von Naruto hält. Ich glaube allerdings, dass die zwei so einiges verbindet. Wir schlendern entspannt durch die Straßen. Er ganz cool die Hände in den Hosentaschen und ich mit einem herzlichen Lächeln im Gesicht. Wieso ich lächelnd durch die Stadt laufe? Ganz einfach. Ich bin die Einzige, die Sasuke in seiner Nähe akzeptiert. Nicht nur das, wir sind beste Freunde und nur ich darf sein seltenes, ehrliches Lächeln sehen. Mittlerweile interessieren mich die erdolchenden Blicke der anderen Mädchen auch nicht mehr oder sollten sie mir zu sehr auf den Wecker gehen, dann bereuen sie das sehr schnell. Meine Blicke sind dann nämlich um einiges bedrohlicher.

„Sehen wir uns auf dem Trainingsgelände 3?“ „Ja klar, wie üblich!“

Wir stehen vor unserem Wohnblock. Nach dem tragischen Familienvorfall, wurden wir beide in diesem Gebäude untergebracht. Da ich früher bei Sasukes Familie gelebt habe und man uns daher nicht auch noch trennen wollte. Also gehe ich in meine Wohnung und suche meine Ausrüstung zusammen. Wir beide gehen noch auf die Akademie, deshalb besteht diese nur aus ein paar alten Kuneis, die ich noch von meinem alten Sensei habe. So mache ich mich auch gleich wieder auf den Weg und schleiche durch die abgelegenen Gassen, vorbei an der Bibliothek. In welche ich noch einen kurzen Abstecher mache, um ein Buch zurück zu geben.

„Ah, hallo Minari. Sag bloß du bist mit dem Wälzer schon durch!“, begrüßt mich die alte Bibliothekarin. Sie ist eine kleine Frau, mit grauen Locken und einer dicken Brille, aber auch sehr nett. „Hallo, Frau Fiona. Ja, mal wieder, darum möchte ich es auch zurück geben. Es war wirklich spannend, deshalb bin ich schon fertig. Vielen Dank noch mal für Ihre Empfehlung.“ „Ach kein Problem, leider haben wir die neuen Bücher noch nicht erhalten. Möchtest du etwas anderes mitnehmen?“ Ich überreiche ihr das geliehene Buch und antworte: „Nein, danke. Ab morgen muss ich mich auf meine Geninprüfung vorbereiten.“ „Ich wünsche euch viel Erfolg.“, ruft sie mir zwinkernd zu. Frau Fiona kennt mich schon sehr lange. Ich habe hier lesen und schreiben gelernt mit

ihrer Hilfe und der der Bücher. Außerdem kommen Sasuke und ich gerne zum Lernen hier her.

Ich begeben mich zum Trainingsplatz, auf dem wartet Sasuke bereits auf mich, der auch schon einige Wurfübungen gemacht hat. Ich stelle mich zu ihm, Ziele und werfe. Das Kunei fliegt und landet im roten Ziel. „Ts“ Sasuke ist beleidigt, weil ich immer noch besser bin als er. Ich hatte auch einen strengen Sensei, der mich von klein auf hart trainiert hat.

„Schau mal Sasuke, wir sind Freunde, beste Freunde sogar und ich möchte dir helfen.“ Er sieht mich beleidigt an, schmolzt noch ein paar Sekunden und lächelt dann. „Schön, hilf mir. ... Bitte.“

Mein Sasuke, eben doch ein einfacher Kerl. Wir üben noch bis zum späten Abend. Ich sehe hinauf in den Himmel. Dieser färbt sich langsam in ein dunkles lila. „Hey Sasuke, lass uns nach Hause gehen. Zu einem guten Training gehört auch eine Pause und morgen müssen wir wieder in die Akademie.“ Schwer atmend sieht er mich an und nickt. Damit machen wir uns auf den Weg nach Hause. Mit einer kurzen, flüchtigen Umarmung und einem leisen „Gute Nacht.“ trennen sich unsere Wege.

In meiner Wohnung mache ich mich daran meine Sachen für morgen zusammen zu packen, danach nehme ich ein schönes heißes Bad. „Ich bin gespannt, was kommende Woche alles passieren wird. Noch gespannter bin ich auf die Teamverteilungen. Mit wem ich wohl alles zusammen komme?“ Solche Fragen beschäftigen mich noch bis ins Bett. Ich kuschel mich in meine Decke und starre den hellen Mond an, der mein Zimmer in ein mystisches blaues Licht taucht. Ich liebe die Ruhe der Nacht, doch leider führt sie auch dazu über vergangenes nachzudenken und sich verborgenen Gefühlen hinzugeben. Vereinzelt laufen mir Tränen über die Wange, bis ich letztlich doch einschlafe.

Morgendliche Sonnenstrahlen kitzeln mein Gesicht und wecken mich sanft. Zumindest solange bis mich der schrille Ton des Weckers aufschrecken lässt. „Ja, ja. Ich bin doch schon wach!“ Mit einem Schlag auf den Wecker quäle ich mich aus dem Bett, als es auch schon an der Tür klingelt. Verschlafen und mit zerzausten Haaren mache ich auf. „Hast du noch geschlafen?“ Lacht mir Sasuke ins Gesicht. „Nein, ich hatte nur noch keine Lust aufzustehen. Na los, komm rein.“ „Du bist echt unglaublich. Erzählst mir, das wir fit sein sollen und dann so was.“ „Gib mir 10 Minuten.“ Ich flitze ins Bad, mache mich frisch, tue Zähne putzen und versuche meine Haare zu kämmen. Danach zieh ich mich an. „So wir können.“

Sasuke nickt, wir schnappen unsere Schultaschen und sind unterwegs zur Akademie. Wie üblich reden wir kaum ein Wort, aber wozu auch? Ich meine, wir sehen uns täglich und erleben fast alles zusammen, also worüber sollten wir dann noch reden und die großen Gefühlsdußler waren wir beide auch noch nie. Klar kommt es vor, dass wir mal über unser Gefühlschaos sprechen, doch dafür muss echt was Gewaltiges passiert sein.

Während wir entspannt durch die abgelegenen Gassen laufen, flechte ich meine Haare zu einem seitlichen Zopf. Um die Uhrzeit und entfernt von den Hauptstraßen ist es sehr still, daher zucke ich leicht zusammen, als mein Magen sich lautstark beschwert. `Mist, ich hätte noch schnell was essen sollen.` Mit einem Seufzer lasse ich den Kopf hängen. „Ich wusste es. Hier.“ Ich schaue etwas perplex in das amüsierte Gesicht meines besten Freundes, der mir einen Apfel unter die Nase hält. „Du bist klasse, danke.“ Lächelnd nehme ich den Apfel und beiße rein. `Man, tut das gut!` „Sag mal, dein Mittag hast du demnach bestimmt auch vergessen.“ „Äh, hihi. Ja“ mit der

freien Hand kratze ich mir verlegen am Hinterkopf, dann lasse ich sie entmutigt sinken. „Man, da werde ich mir wohl was kaufen müssen.“ Ich starre in den Himmel und verabschiede mich schon mal gedanklich von meinem Geld. Plötzlich erregt ein Rascheln neben mir meine Aufmerksamkeit. Ich beobachte Sasuke, wie er angestrengt in seinem Rucksack wühlt und ziehe eine Augenbraue nach oben. „Was suchst du?“ „Warte. Hier für dich.“ Ich spüre, wie meine Wangen einen rosa Schimmer annehmen. Er hat mir wirklich ein Bento mitgemacht. Ich nehme es verlegen an und verstaue es liebevoll in meiner Tasche, dann sehe ich Sasuke an und falle ihm um den Hals. „Dankeschön, du bist der Beste.“ Jetzt grinst der mich doch tatsächlich mit seinem unbeteiligten, coolen Lächeln an! Das lasse ich mir nicht bieten, zumal ich weiß, dass das nur Show ist. Also drücke ich ihm kurzer Hand einen Kuss auf die Wange. Sein Gesicht färbt sich nun ebenfalls leicht rot und aus dem coolen Lächeln wird ein sanfteste, ehrliches. So gehen wir weiter. Immer noch ein wenig rot um die Nase, mit einem verträumten Lächeln, bis die Akademie in Sichtweite kommt.

Von nun an, wird Sasuke mit seiner Maske weiter machen und ich mich mit diesen überdrehten, aufgeblasenen Ziegen rumschlagen müssen. Gemeinsam betreten wir das weitläufige Gebäude und begeben uns in unser Klassenzimmer. Hier werden wir auch direkt von einer wildgewordenen Herde Weiber mit blinkenden Herzen in den Augen belagert. Da das Sasukes Problem ist, quetsche ich mich irgendwie durch die Masse und gehe zu meinem Platz. Wie immer das Gleiche. Sasuke wird ab der Tür von Mädels umzingelt zu seinem Platz begleitet, die anderen Jungs sitzen, unschlüssig was sie von dem riesigen Theater halten sollen, verloren auf ihren Plätzen und das einzige vernünftige Mädchen, neben mir, ist Hinata. Auch sie sitzt wie jeden Morgen auf ihrem Platz und starrt mit verlorenem Blick auf die Tür. Ich glaube, ich bin die Einzige, die weiß worauf oder besser auf wen sie wartet.

„Guten Morgen Jungs, Hinata.“ Begrüße ich sie und setze mich auf Hinatas Tisch, so dass ich in die Runde sehen kann. Ein „Morgen.“ kommt von allen Seiten. `Schon lustig, wie viele verschiedene Stimmungen in diesem Stimmwirrwarr mitschwingen.` „Oh, guten Morgen Minari.“ Hinata sieht mich mit ihrem typisch schüchternen Lächeln an, aber sie ist mir gegenüber etwas offener geworden. In der Zeit, die wir schon zusammen auf die Akademie gehen, sind wir so etwas wie Freundinnen geworden. Zumal sie ihre Angst vor mir abgelegt hat und ich ihr andere Seiten meiner Persönlichkeit offenbart habe. Seiten, die nicht einmal Sasuke kennt. Ja Hinata ist zu meiner Vertrauten geworden und ich zu ihrer.

„Na, wie war dein Wochenende Hinata?“ „Oh, ähm... könn... können wir nachher darüber reden?“ `Hm, muss was Interessantes passiert sein, wenn sie flüstert, ihr Blick gesenkt ist und sie ihre Zeigefinger aneinander stuppt` „Na klar doch.“ „Sag mal Minari. Du bist doch ein Mädchen. Kannst du uns erklären, was die anderen so toll an Sasuke finden?“ Verdutzt sehe ich Shikamaru an. Mit seiner Frage, hat er die Aufmerksamkeit aller Jungs auf mich gelenkt. `Puh. Was erzähl ich denen jetzt?` Sasuke sitzt mittlerweile auf seinem Platz, die Ellenbogen auf dem Tisch, die Hände ineinander gefaltet und den Kopf darauf platziert. An seinem Blick erkenne ich, dass er mit den Gedanken schon nicht mehr hier ist. Trotzdem scheint er zu spüren, dass ich ihn beobachte, denn seine Augen richten sich auf mich. Verdammt, hat er fesselnde Augen! Mein bester Freund verzieht keine Miene und doch sehe ich einen Schimmer Neugierde in diesen schwarzen Tiefen. `Diese blöden Ziegen kennen ihn doch gar nicht! Ok er sieht nun echt nicht schlecht aus, aber man kann sich doch nicht nur wegen dem Aussehen für einen Menschen interessieren.` „Shikamaru, ich weiß es nicht. Ich versteh es selber nicht.“ Kopfschüttelnd wende ich mich den anderen wieder

zu. „Hä, aber ihr seid doch Freunde, oder nicht?“ „Ja klar. Ich bin praktisch mit Sasuke aufgewachsen. Sagen wir's so: Ich sehe ihn mit anderen Augen, als sonst jemand. Aus dem Grund, kann ich den verrückten Haufen dort drüben auch nicht verstehen. Hm“ Hinata stuppst mich mit ihrem Finger in die Seite. „Was ist denn Hinata?“ „Mensch Minari, sieh doch mal auf die Uhr. Wuff“ Kiba wagt es echt, sich über mich lustig zu machen? Doch anstatt mich jetzt aufzuplustern, drehe ich mich um. Mit einem Blick auf die Uhr, wird mir klar, dass der Unterricht gleich beginnt. `Zu seinem Glück hab ich gleich ein Puffer zum abreagieren.` Ich rutsche vom Tisch und stiefe zu meinem Platz. „Hey, ihr aufgekratzter Hühnerhaufen. Macht euch vom Acker oder es setzt was!“ Augenblicklich ist es totenstill und alles sieht mich an. Ino ist gerade im Begriff etwas zu antworten, als Sakura ihr rettender weise den Mund zuhält. „Schon gut Minari, wir sind schon weg.“ Endlich verschwinden auch die beiden Oberhexen und ich kann mich neben Sasuke setzen. „Warum so aufgekratz? Oder bist du eifersüchtig?“ Ungläubig und mit zuckender Augenbraue sehe ich das arrogante Ekelpacket neben mir an. „Wie bitte...?!“ Dann kommt mir eine Idee „Ach Sasu, ich muss nicht eifersüchtig sein. Bin ich doch die Einzige, die DU wirklich akzeptierst.“ Flüstere ich ihm entgegen, so dass er mich jetzt muffig ansieht. `Ts ja mein Lieber, nicht mit mir.`

Kurz nach Unterrichtsbeginn legt Naruto einen seiner unnötigen Auftritte hin. Demnach verlief auch der Tag. Naruto bekam eine Standpauke, wir mussten alle seinetwegen Grundjutsus üben und endlich haben wir unsere wohlverdiente Mittagspause. Naruto und die anderen Jungs stürmen ihrer kurzen Freiheit entgegen und prügeln sich durch die Tür. Ich stehe auf und verlasse mit Hinata zusammen das Zimmer. Ohne auf das zurückgebliebene Kreischen zu achten, begeben wir uns nach draußen. Hinata und ich setzen uns an den Fuß einer alten Eiche. Sie erzählt mir alles vom letzten Wochenende, während wir essen. `Sasuke, ich danke dir. Das Bento ist göttlich.` Nach der Pause haben wir praktisches Training. Während die Jungs am Üben sind, hat sich bereits wieder eine Gruppe überdrehter Hühner um Sasuke gebildet. Sensei Iruka kümmert sich um den Rest. Nur Naruto quälte sich alleine dadurch. `Bemerkenswert sein Ehrgeiz und seine Ausdauer. Auch wenn alles andere ein wenig unbeholfen aussieht.`

„Hey Naruto, kann ich dir helfen.“ Die Hände hinterm Rücken verschränkt und mit schief gelegtem Kopf stehe ich vor ihm. „Ach Blödsinn, ich schaff das auch alleine.“ „Das weiß ich, aber du musst nicht alles alleine bewältigen.“ Narutos Blick zeigt so viele Gefühle, dass ich sie nicht einmal alle deuten kann. „Na gut. Hilf mir, bitte.“ „Hihi, gerne. Also zuerst einmal musst du an deiner Grundhaltung arbeiten. Du stehst viel zu verkrampft und gekrümmt da beim Werfen. Dann musst du dir ein Ziel suchen. Mir ist aufgefallen, dass du den Baumstumpf zwar anstarrst aber dein Blick wandert. Du hast keinen Fixpunkt auf den du dich konzentrieren kannst. OK, dann...“ „Minari, du bist dran. Komm mal rüber.“ Sensei Iruka ruft nach mir, weil wir alle nacheinander einen Test machen sollen. „Ach Naruto, beobachte mich mal. Vielleicht verstehst du es dann besser. Ich bin da Sensei.“ Er reicht mir ein Kunei. Ich stelle mich so, wie es mir mein Sensei beigebracht hat und ich es selbst gerade Naruto erklärt habe. Mit dem Kunai in der Hand konzentriere ich mich und werfe. Zur vollsten Zufriedenheit meines ehemaligen Sensei. „Gut Minari. Also als nächstes Ino.“ Ich drehe mich zurück zu Naruto mit einem Daumen hoch. „Oh Wahnsinn, ok ich versuch es gleich mal.“ Die ersten Versuche fliegen noch vorbei, doch mit der Zeit trifft er immerhin die Zielscheibe. Zwischendurch habe ich ihn korrigiert. Wir haben die komplette Zeit voll ausgereizt und viel gelacht. Irgendwie fühle ich eine starke Verbindung zu ihm. Ich weiß nur nicht, wie ich das deuten soll.

Nach dem Unterricht machen Sasuke und ich uns auf den Heimweg. Er entspannt sich zusehends, weil die Horde sich nicht an ihn heran traut, solange ich dabei bin. „Minari? Warum hast du dem Spinner heute geholfen?“ „Du meinst Naruto. Um ehrlich zu sein, weiß ich es nicht. Er hat etwas Bewundernswertes und aus unbegreiflichen Gründen hat er meine Neugier geweckt.“ „Aha und was ist mir?“ Den Schmollmund, den er bei den Worten zieht kann ich nur flüchtig sehen, weil er mit einem affenzahn weiter läuft. `Ist er etwa eifersüchtig?` „Hey Sasuke jetzt warte doch mal!“ Ich renne ihm hinterher und da fällt mir unser Lieblingsort ein. Der Ort an dem wir uns immer versteckt haben, wenn wir mal eine Pause brauchten. Also schnappe ich mir Sasukes Arm im vorbei rennen und zerre ihn mit mir. „Mi...Minariiii!!!“ Wir stolpern zusammen durch das Dickicht und kullern den Abhang hinunter, so dass ich bei unserer Landung auf ihm sitze. „Sasuke. Du bist und bleibst einer der wichtigsten Menschen in meinem Leben und du wirst immer einen Platz in meinem Herzen haben. Fest versprochen.“ „Minari, ich...“ „Ach lass das. Ich kenn dich doch. Na los, wir haben noch einige Aufgaben zu erfüllen.“ Ich gehe von ihm runter, strecke mich und sehe auf ihn herab. „Sei mir nicht böse Sasu, aber ich muss noch etwas alleine erledigen. Ich hoffe du vertraust mir, meinen Worten. Wir sehen uns dann morgen wieder. Bye.“ Nun drehe ich mich weg und gehe. „Wie hat dir mein Bento geschmeckt?“ Ich sehe noch einmal zurück und grinse ihn an. „Sehr gut, vielen Dank!“ Dann verschwinde ich.